



VERSTETIGUNG VON

FAMILIENGRUNDSCHULZENTREN

IN NORDRHEIN-WESTFALEN

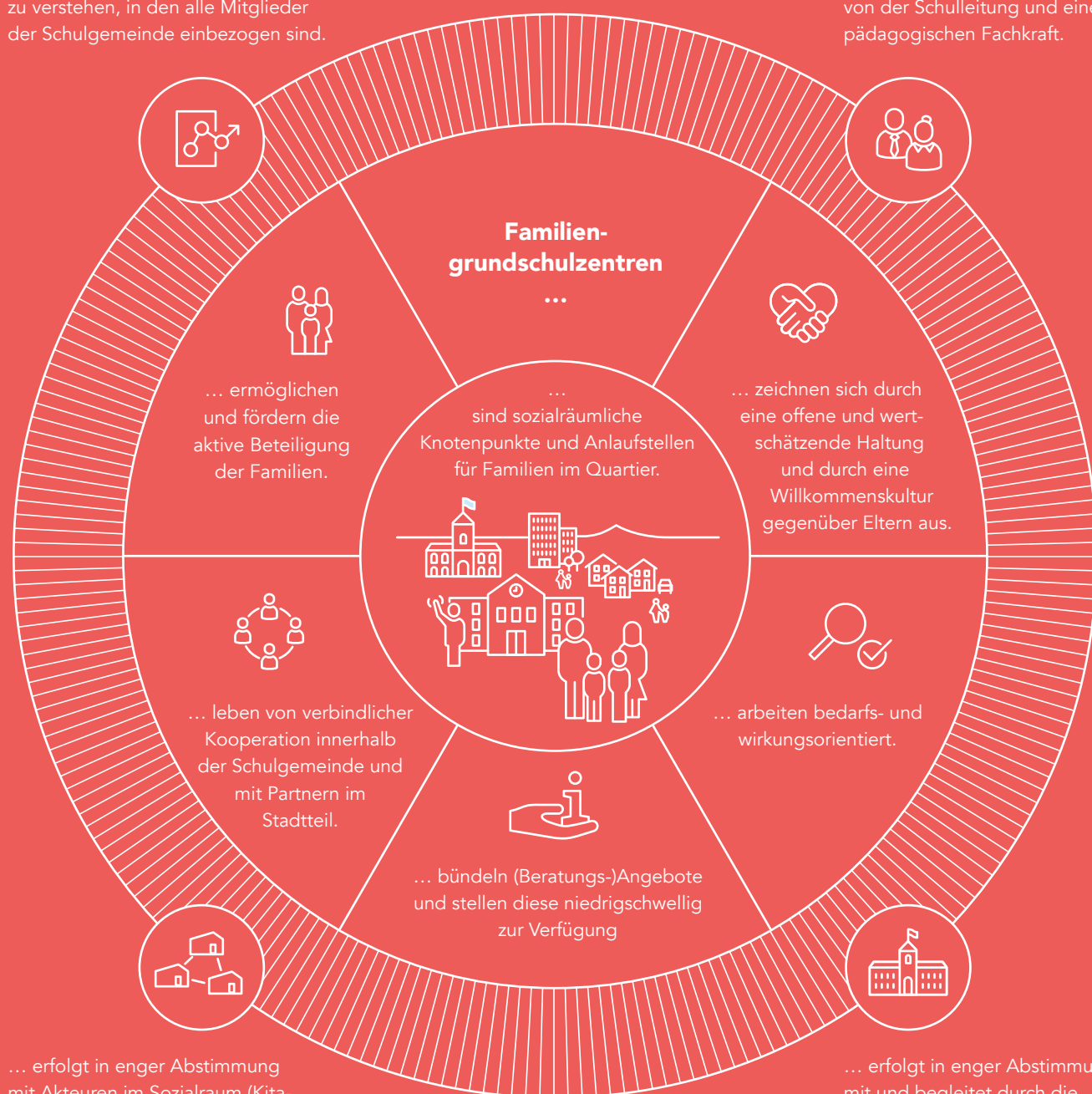
Was ist ein Familiengrundschulzentrum?

Als Familiengrundschulzentrum (FGZ) entwickelt sich eine Grundschule zum Ort der Begegnung, Beratung und Bildung für Kinder und Familien. Die Schulen öffnen sich für die Eltern und den Stadtteil, bauen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften aus. So verbessern FGZ die Bildungschancen von vielen Kindern und tragen zu Bildungsgerechtigkeit bei. Sie schließen an das erfolgreiche Konzept der Familienzentren an Kitas an und schließen damit die Lücke in der Präventionskette, die nach dem Kita-Besuch mit Schuleintritt noch besteht. Einblicke in die Arbeit von FGZ erhalten Sie hier: www.familiengrundschulzentren-nrw.de/einblicke-in-die-praxis

Die Entwicklung einer Grundschule zum Familienzentrum ...

... ist als Schulentwicklungsprozess zu verstehen, in den alle Mitglieder der Schulgemeinde einbezogen sind.

... wird in der Schule verantwortet von der Schulleitung und einer pädagogischen Fachkraft.



... erfolgt in enger Abstimmung mit Akteuren im Sozialraum (Kita-Familienzentren, Familienbildungsstätten, Sportvereinen etc.).

... erfolgt in enger Abstimmung mit und begleitet durch die Kommune und die Schulaufsicht.

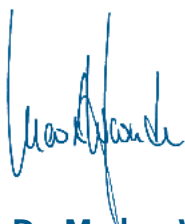
Worum es geht

Sehr geehrte Damen und Herren,

das erste Familiengrundschulzentrum in Nordrhein-Westfalen ist 2014 in Gelsenkirchen entstanden. Acht Jahre später haben sich bereits mehr als 50 Kommunen auf den Weg gemacht und mehr als 130 Grundschulen in NRW haben sich zu Familiengrundschulzentren entwickelt oder befinden sich im Aufbau. Jetzt geht es darum, diesen Weg nachhaltig zu sichern und weiterzugehen. Denn Familiengrundschulzentren sind kein Projekt. Sie schließen eine Lücke in der Präventionskette und sollten daher in ihrer Struktur und in der Fläche des Landes gesichert werden. Dafür setzt sich die „Initiative Familiengrundschulzentren NRW“ ein, ein Zusammenschluss von mehreren Kommunen, getragen von der Auridis Stiftung und Wübben Stiftung.

Um aufzeigen zu können, was Familiengrundschulzentren in NRW bereits leisten, was sie aber auch benötigen, um erfolgreich arbeiten zu können, haben wir unter allen Familiengrundschulzentren in NRW eine Umfrage durchgeführt. Sie finden die Ergebnisse auf den folgenden Seiten. Zudem haben 21 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Initiativkommunen einen Offenen Brief zur Verstetigung der Familiengrundschulzentren in NRW verfasst. Dieser richtet sich an die zukünftige Landesregierung in NRW.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit uns für die Verstetigung von Familiengrundschulzentren in NRW einsetzen würden.



Dr. Markus Warnke
Geschäftsführer Wübben Stiftung



Marc von Krosigk
Geschäftsführer Auridis Stiftung

Was Familiengrundschohzentren bewirken können und welche Ressourcen sie brauchen

Einblicke in die Arbeit von Familiengrundschohzentren in Nordrhein-Westfalen

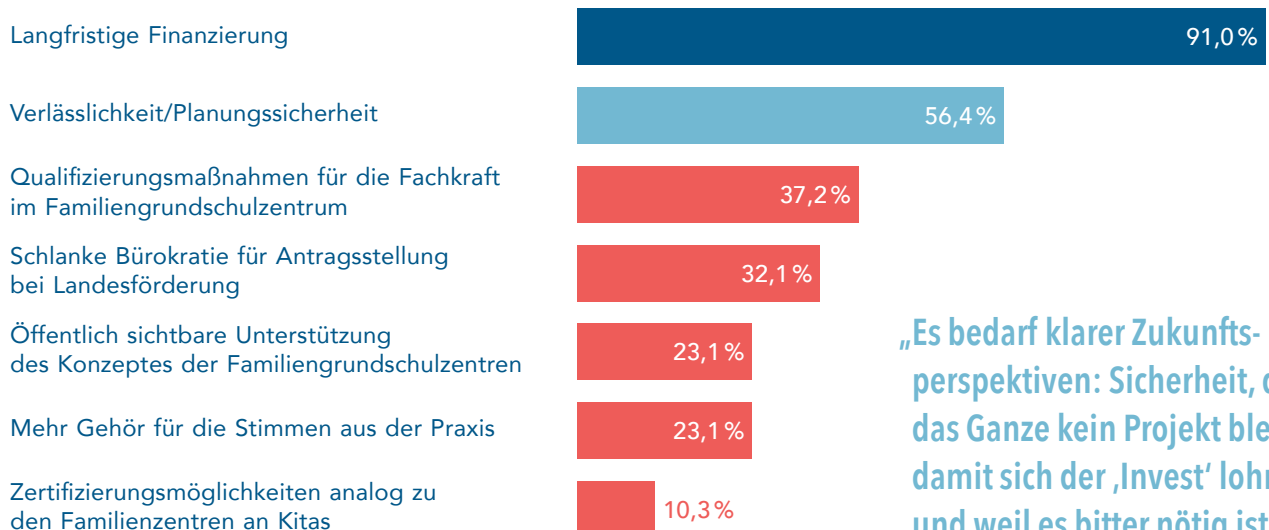
In Nordrhein-Westfalen haben sich inzwischen mehr als 130 Grundschulen zu Familiengrundschohzentren (FGZ) entwickelt. Zahlreiche Kommunen haben sich in den vergangenen Jahren zur „Initiative Familiengrundschohzentren NRW“ zusammengeschlossen, die von der Auridis Stiftung und Wübben Stiftung getragen wird. Viele FGZ sind während der Corona-Pandemie 2020/2021 gestartet. Die Wübben Stiftung hat nun im Februar 2022 eine Umfrage unter allen FGZ durchgeführt. Bis zu 113 Personen, die entweder ein FGZ oder eine Schule mit einem FGZ leiten, haben an der Umfrage teilgenommen.*

* Die Stichprobengröße pro Antwort unterscheidet sich in Abhängigkeit der Frage und bewegt sich zwischen 57 und 113. Viele Familiengrundschohzentren befinden sich noch am Anfang der Entwicklung und konnten daher nicht alle Fragen beantworten.

Erwartungen der Familiengrundschohzentren an die kommende Landesregierung

Im Mai 2022 wird in NRW der neue Landtag gewählt. Wir haben die FGZ-Leitungen gefragt, welche Aspekte für sie mit Blick auf die neue Landesregierung am wichtigsten sind. Die befragten FGZ-Leitungen hatten die Möglichkeit, unter den untenstehenden Optionen die drei wichtigsten auszuwählen. Über 90 Prozent der Befragten nennen dabei eine langfristige Finanzierung.

Erwartungen an die kommende Landesregierung (Nennung der drei wichtigsten Aspekte)



„Es bedarf klarer Zukunftsperspektiven: Sicherheit, dass das Ganze kein Projekt bleibt, damit sich der ‚Invest‘ lohnt und weil es bitter nötig ist!“

„Wir benötigen finanzielle Eigenständigkeit und Planungssicherheit. Das ständige Beantragen nervt. Viele Kosten, die im Alltag anfallen, können nicht abgerechnet werden.“

1. Zum Potenzial von Familiengrundschulzentren und was sie bewirken können

1.1 Erfolgsfaktoren von Familiengrundschulzentren und welche in NRW vorhanden sind

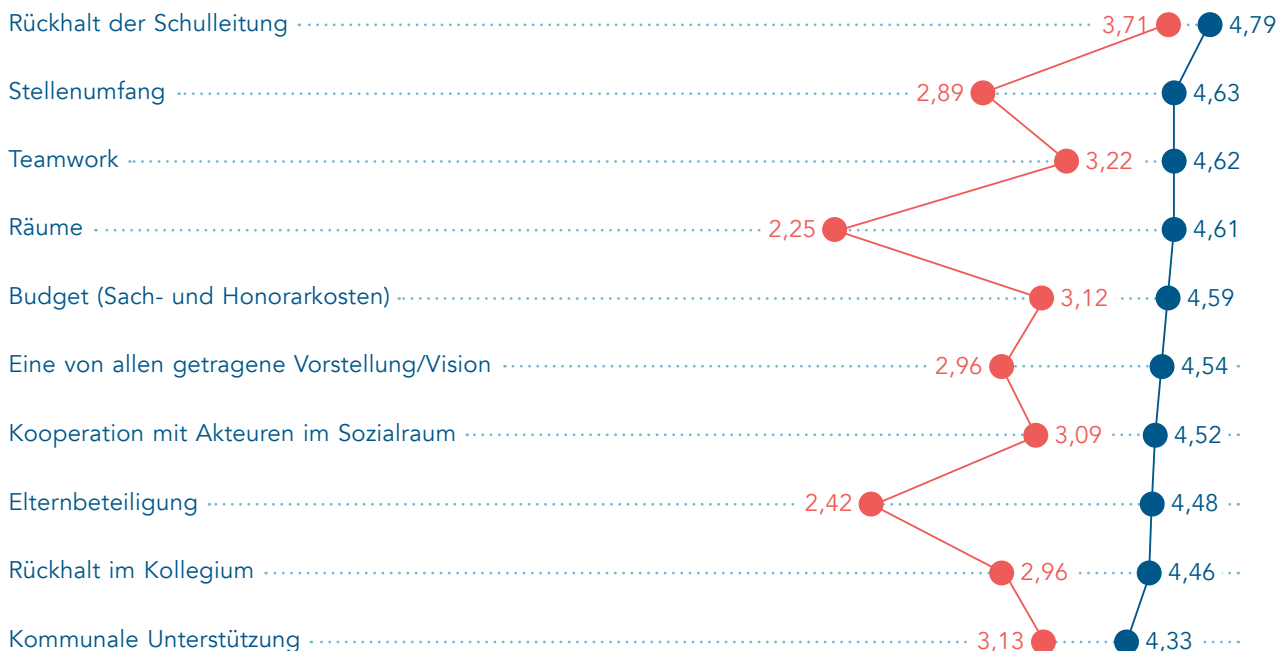
Damit sich eine Grundschule erfolgreich zum Familiengrundschulzentrum (FGZ) entwickeln kann, sind verschiedene Faktoren wichtig. Die Leitungen der FGZ in NRW geben fast flächendeckend bei allen unten aufgelisteten Faktoren eine sehr hohe Wichtigkeit an. Unter diesen schreiben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier Faktoren eine besonders hohe Wichtigkeit zu: Rückhalt der Schulleitung, ausreichender Stellenumfang, Teamwork und ausreichende Räumlichkeiten.

Wird allerdings darauf geschaut, welche der gelisteten Erfolgsfaktoren in den FGZ in NRW schon vorhanden sind, zeichnet sich ein anderes Bild ab. Es fehlt an zentralen Faktoren. Die Befragten benennen am häufigsten den Mangel an Räumen, Elternbeteiligung und ausreichenden Stellenumfang.

Erfolgsfaktoren

Was sind Erfolgsfaktoren (1 = wenig wichtig / 5 = sehr wichtig)

1 ← 2 — 3 — 4 → 5



● ● = Mittelwerte
(Der Mittelwert bezeichnet die durchschnittliche Antwort)

1 ← 2 — 3 — 4 → 5

Welche Erfolgsfaktoren sind vorhanden

(1 = gar nicht vorhanden / 4 = ausreichend vorhanden)

1.2 Veränderungen, die Familiengrundschulzentren bewirken können

Entwickelt sich eine Grundschule zum Familiengrundschulzentrum (FGZ) führt dies zu Veränderungen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und die Schule und es zeigt sich daran, was FGZ bewirken können. Die befragten FGZ-Leitungen geben für die drei Anspruchsgruppen mehrheitlich folgende Veränderungen an:

→ **Schülerinnen und Schüler:** vielfältigere Angebote (Schwimmkurse, Gesundheitsangebote), Öffnung der Schule außerhalb der Unterrichtszeit, eine neue Ansprechperson, die schulische Leistung nicht beurteilt und eine größere Bindung zu Schule und Sozialraum.

→ **Eltern:** ein erweitertes Informations- und Beratungsangebot (u.a. Hilfe und Unterstützung bei Behördengängen) und niedrigschwellige Zugangsangebote wie ein Elterncafé, Bewegungskurse oder Eltern-Kind-Nachmittage.

→ **Schule:** eine verstärkte Vernetzung im Sozialraum, eine verbesserte Kooperation im Kollegium und eine bessere Kommunikation mit und größere Partizipation der Eltern.

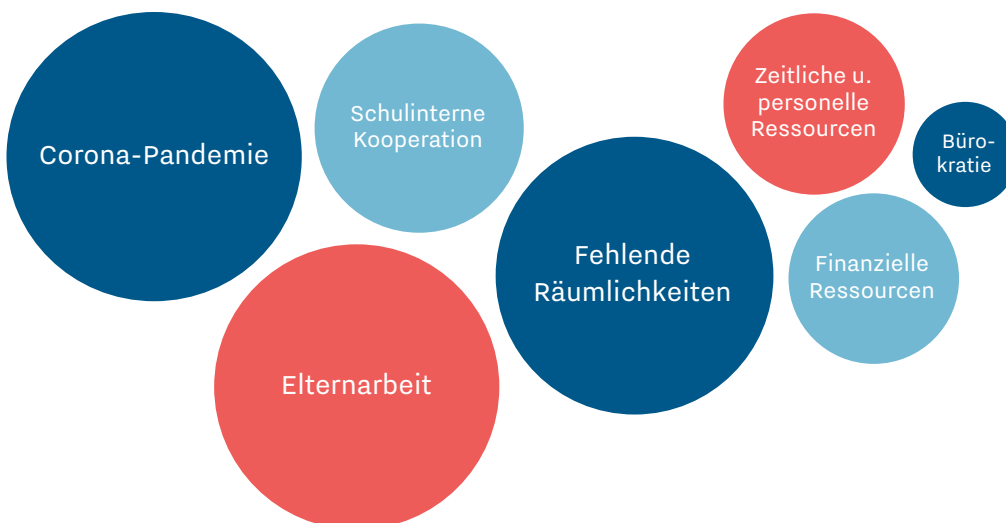
1.3 Herausforderungen von Familiengrundschulzentren

Wir haben die Leitungen der Familiengrundschulzentren (FGZ) nach den aktuell drei größten Herausforderungen gefragt. Die Corona-Pandemie und die Elternarbeit wurden als größte Herausforderungen benannt und bedingen einander. Die Pandemie wurde zum einen als allgemeine Herausforderung bezeichnet, aber auch ihre Auswirkung auf andere Bereiche wie die Elternarbeit wurde genannt. Die Schulen waren lange im Distanzunterricht und anschließend galt für die Eltern lange Zeit ein Betretungsverbot in den Schulen. Erst seit kurzem dürfen sie wieder unter bestimmten Auflagen (2G oder 3G) die Schulen betreten. Viele Familiengrundschulzentren sind zudem während der Corona-Pandemie gestartet.

„Schule ist nahbar geworden und Familien fühlen sich gesehen.“

„Das Elterncafé ist der größte Erfolg. Daraus entstand ein Deutschkurs für Mütter mit Migrationshintergrund, ein PC-Kurs geleitet von einer Mutter eines ehemaligen Schülers, ein Schwimmkurs für Mütter, die nicht schwimmen konnten und ein Fahrradkurs über die Caritas.“

Was sind die aktuell drei größten Herausforderungen?



2. Zur Struktur und den Rahmbedingungen von Familien- grundschulzentren und welche Ressourcen sie brauchen

2.1 Eigenschaften von Familiengrundschulzentren

Wir haben die FGZ-Leitungen in NRW gefragt, durch welche drei Eigenschaften sich ein FGZ auszeichnen sollte.



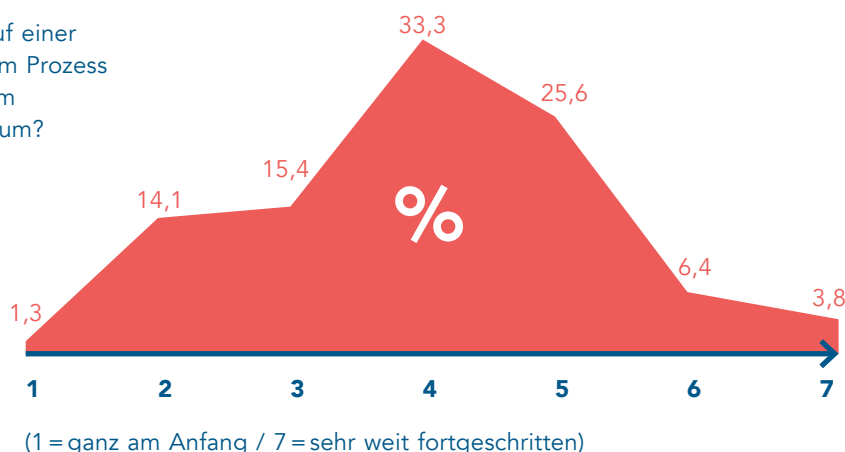
2.2 Zufriedenheit mit dem Konzept der Familiengrundschulzentren und Stand der Entwicklung

Die ersten Kommunen in NRW haben sich bereits 2014/2015 auf den Weg gemacht, Grundschulen zu Familiengrundschulzentren (FGZ) zu entwickeln. Durch die Förderrichtlinien des Ministeriums für Schule und Bildung (MSB) und des Ministeriums für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) in NRW sind viele Kommunen hinzugekommen und es gibt inzwischen mehr als 130 FGZ. Viele von ihnen sind erst 2020/2021 gestartet und damit während der Corona-Pandemie. Die Schulen befinden sich daher an verschiedenen Punkten auf dem Weg hin zu einem FGZ. Wir haben die FGZ-Leitungen daher gefragt, wie zufrieden sie mit dem Konzept der FGZ sind und wo sie sich im Prozess der Entwicklung befinden.

Mehr als 75 Prozent der Befragten geben an, dass sie eher bis sehr zufrieden mit dem Konzept der FGZ sind. Gar nicht zufrieden ist keiner der Befragten. Über die Hälfte der Befragten geht von einer fortgeschrittenen Entwicklung zum FGZ aus. Knapp vier Prozent glauben, dass die Entwicklung zum FGZ sehr weit fortgeschritten ist. Dies zeigt, dass es sich bei der Entwicklung zu einem FGZ um einen mehrjährigen Schulentwicklungsprozess handelt.

Fortschritt der Entwicklung

Wo stehen Sie aktuell auf einer Skala von 1 bis 7 in Ihrem Prozess der Entwicklung zu einem Familiengrundschulzentrum?



2.3 Vernetzung von Familiengrundschulzentren

Es gibt inzwischen mehr als 130 Familiengrundschulzentren (FGZ). In Städten wie Gelsenkirchen, Mönchengladbach oder Bielefeld sind bereits fünf bis zehn FGZ pro Stadt verortet. In der „Initiative Familiengrundschulzentren NRW“ tauschen sich Kommunen zudem über ihre Erfahrungen und ihr Wissen über die Grenzen ihrer Kommune hinweg aus.

Vernetzung von FGZ innerhalb der eigenen Kommune

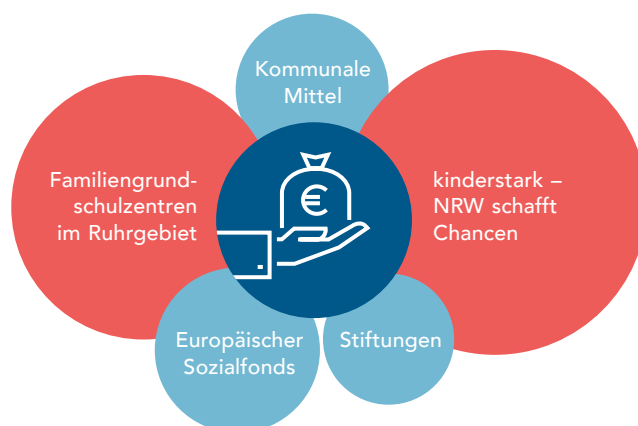


Vernetzung von FGZ außerhalb der eigenen Kommune



2.4 Finanzierung von Familiengrundschulzentren

In NRW gibt es bis jetzt keine einheitliche Finanzierung für Kommunen, die Familiengrundschulzentren (FGZ) aufbauen und etablieren wollen. Seit 2020/2021 bestehen zwei Förder Richtlinien von zwei Ministerien in NRW: Durch die Förderung im Rahmen der Richtlinie „kinderstark – NRW schafft Chancen“ (MKFFI) wird aktuell der Aufbau von 66 FGZ gefördert. 40 FGZ in 12 Ruhrgebietskommunen wiederum werden durch die Förderrichtlinie „Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet“ (MSB und Ruhr-Konferenz) gefördert. Zudem finanzieren manche Kommunen ihre FGZ aus eigenen Mitteln, durch Stiftungen oder den Europäischen Sozialfonds (ESF).

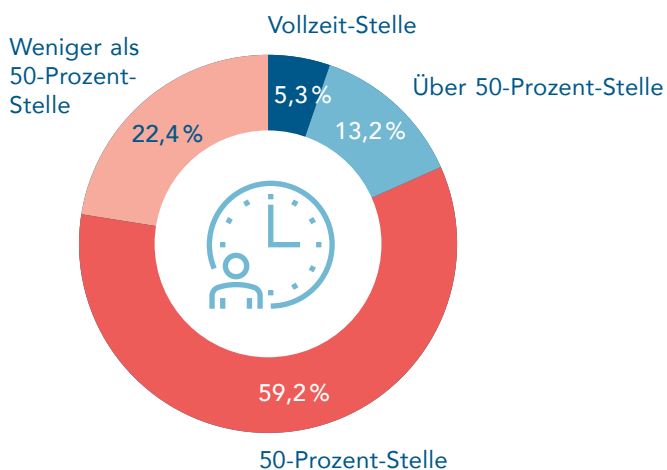


2.5 Stellenumfang und Sachkosten von Familiengrundschulzentren

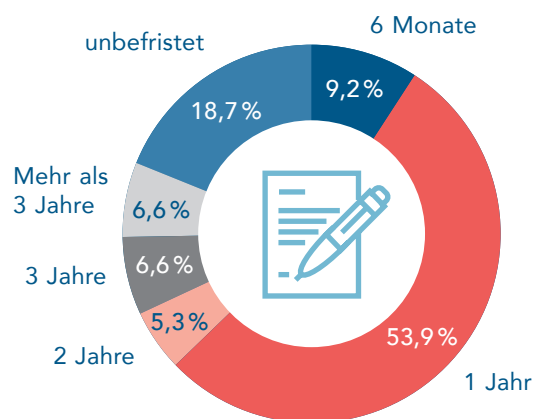
Blickt man auf die personelle und materielle Ausstattung von Familiengrundschulzentren (FGZ) zeigt sich folgendes Bild: Knapp 60 Prozent der FGZ-Leitungen steht ein Stellenumfang von 50 Prozent zur Verfügung. 22,4 Prozent liegen in ihrem Stellenumfang noch darunter und lediglich 5,3 Prozent sind in Vollzeit mit der Leitung eines FGZ befasst. Mehr als die Hälfte der FGZ-Leitungen haben ein befristetes Anstellungsverhältnis von einem Jahr. Knapp 10 Prozent haben einen Vertrag über sechs Monate. 18,7 Prozent sind in einem unbefristeten Anstellungsverhältnis*. Bei den zur Verfügung stehenden Sachkosten zeigt sich eine große Spanne von 0 bis 18.000 Euro. Knapp 30 Prozent der Befragten halten die ihnen zur Verfügung stehenden Sachkosten für nicht ausreichend.

„Angemessene Vergütung und ein höheres Stundenkontingent für die Leitungskräfte wäre wünschenswert.“

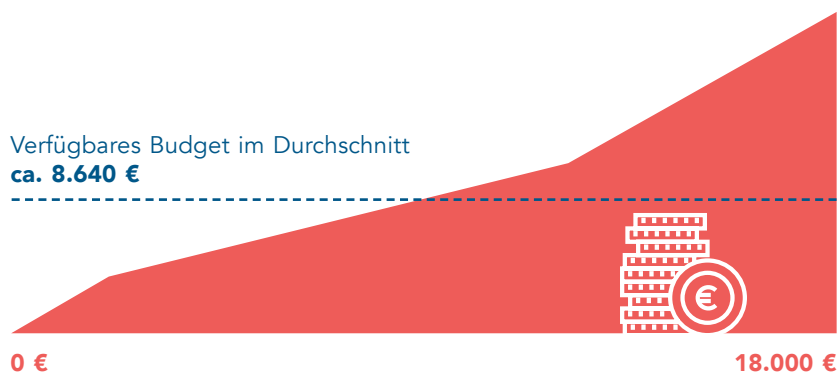
Stellenumfang



Dauer des derzeitigen Anstellungsverhältnisses



Verfügbares Jahresbudget



* Viele FGZ-Leitungen sind nicht nur als FGZ-Leitung angestellt. Sie haben mitunter weitere Stellenverhältnisse, die entfristet sind.

Initiative Familiengrundschulzentren NRW

Zehn Kommunen haben sich 2019 zur „Initiative Familiengrundschulzentren NRW“ zusammengeschlossen, um Erfahrungen und Wissen zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen. Inzwischen sind 25 Kommunen Teil der Initiative geworden mit 110 aktiven und geplanten Familiengrundschulzentren. Die Initiative wird von der Auridis Stiftung und Wübben Stiftung getragen. Jede Kommune in NRW kann Teil der Initiative werden. Weitere Informationen: www.familiengrundschulzentren-nrw.de

Zu den Stiftungen

Die Auridis Stiftung gGmbH ist eine gemeinnützige Förderinstitution mit Sitz in Mülheim an der Ruhr. Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 steht die Unterstützung benachteiligter Kinder im Mittelpunkt des Engagements. Die Wübben Stiftung setzt sich seit 2013 für faire Bildungschancen ein und konzentriert sich dabei auf Schulen im Brennpunkt.

Als die Wübben Stiftung 2014 das erste Familienzentrum an einer Grundschule in Gelsenkirchen gesehen hat, war sie von dem Konzept überzeugt und hat es gemeinsam mit der Stadt weiter erprobt. Seitdem feststeht, dass der Ansatz funktioniert, setzt sich die Wübben Stiftung gemeinsam mit der Auridis Stiftung für die Verankerung und Verbreitung von Familiengrundschulzentren ein. Dazu unterstützen die Stiftungen einerseits Kommunen und Schulen in Nordrhein-Westfalen und fokussieren andererseits den Transfer in weitere Bundesländer. Sie kooperieren dabei immer eng mit den Akteurinnen und Akteuren der relevanten Regelsysteme und sehen ihre Rolle vor allem in der Vernetzung, im Wissenstransfer und der strategischen Entwicklung.

Impressum

Wübben Stiftung gGmbH
Cantadorstraße 3
40211 Düsseldorf
0211 / 93 37 08 00
info@wuebben-stiftung.de
www.wuebben-stiftung.de

Verantwortlich i.S.d.P.
Dr. Markus Warnke

Redaktion
Marisa Klasen

Gestaltung
fountain studio, Düsseldorf

© April 2022

9. Mai 2022

Offener Brief an die zukünftige Landesregierung

Verstetigung der Familiengrundschulzentren in NRW

**INITIATIVE
FAMILIEN
GRUND
SCHUL
ZENTREN
NRW**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Nordrhein-Westfalen entwickeln sich immer mehr Grundschulen zu Familiengrundschulzentren. Die Schulen öffnen sich für die Eltern und den Stadtteil, unterstützen Familien und bauen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften auf. So verbessern Familiengrundschulzentren die Bildungschancen von vielen Kindern und tragen zu Bildungsgerechtigkeit bei.

Die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich immer mehr Schulen auf den Weg gemacht haben. Mittlerweile existieren über 130 Familiengrundschulzentren in über 50 Kommunen, die befristet gefördert werden. Ein guter Einstieg, doch jetzt braucht es Verlässlichkeit.

Deswegen fordern wir, die Städte und Kreise in der Initiative Familiengrundschulzentren NRW, von der zukünftigen Landesregierung in NRW:

- 1. Eine verlässliche finanzielle Absicherung** – bei den Familiengrundschulzentren handelt es sich nicht um ein befristetes Projekt, sondern um eine dauerhafte Aufgabe, die in ihrer Struktur und in der Fläche des Landes gesichert werden muss.
- 2. Förderung aus einem Ministerium** – so hilfreich die zwei Förderrichtlinien von Kinder- und Jugend- sowie des Schulministeriums für den Start waren, so sinnvoll ist es in einem weiteren Schritt, die Verantwortung zu klären, damit es keine parallelen Fördertöpfe mit unterschiedlichen Zuständigkeiten und Anforderungen gibt.
- 3. Unterstützung von Schulen und Kommunen** – neben der finanziellen Absicherung braucht es eine Begleitung von Schulen und Kommunen beim Aufbau sowie im laufenden Betrieb der Zentren, die neben den Prozessen eine inhaltliche Fortbildung und einen Austausch ermöglicht.

Mit freundlichen Grüßen
die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von 21 Initiativkommunen

Dr. Alexander Berger, Bürgermeister Stadt Ahlen
Pit Clausen, Oberbürgermeister Stadt Bielefeld
Thomas Eiskirch, Oberbürgermeister Stadt Bochum
Bernd Tischler, Oberbürgermeister Stadt Bottrop
Erik Lierenfeld, Bürgermeister Stadt Dormagen
Thomas Westphal, Oberbürgermeister Stadt Dortmund
Sören Link, Oberbürgermeister Stadt Duisburg
Thomas Kufen, Oberbürgermeister Stadt Essen
Karin Welge, Oberbürgermeisterin Stadt Gelsenkirchen
Bettina Weist, Bürgermeisterin Stadt Gladbeck
Erik O. Schulz, Oberbürgermeister Stadt Hagen

Dirk Glaser, Bürgermeister Stadt Hattingen
Alfred Theißen, Amtsleiter Kreisjugendamt Kreis Heinsberg
Frank Dudda, Oberbürgermeister Stadt Herne
Matthias Müller, Bürgermeister Stadt Herten
Klaus Schumacher, Kreisdirektor Kreis Höxter
Frank Meyer, Oberbürgermeister Stadt Krefeld
Frank Haberbosch, Bürgermeister Stadt Lübbecke
Felix Heinrichs, Oberbürgermeister Stadt Mönchengladbach
Daniel Schranz, Oberbürgermeister Stadt Oberhausen
Lars König, Bürgermeister Stadt Witten

www.familiengrundschulzentren-nrw.de

Der Aufruf wird getragen von:

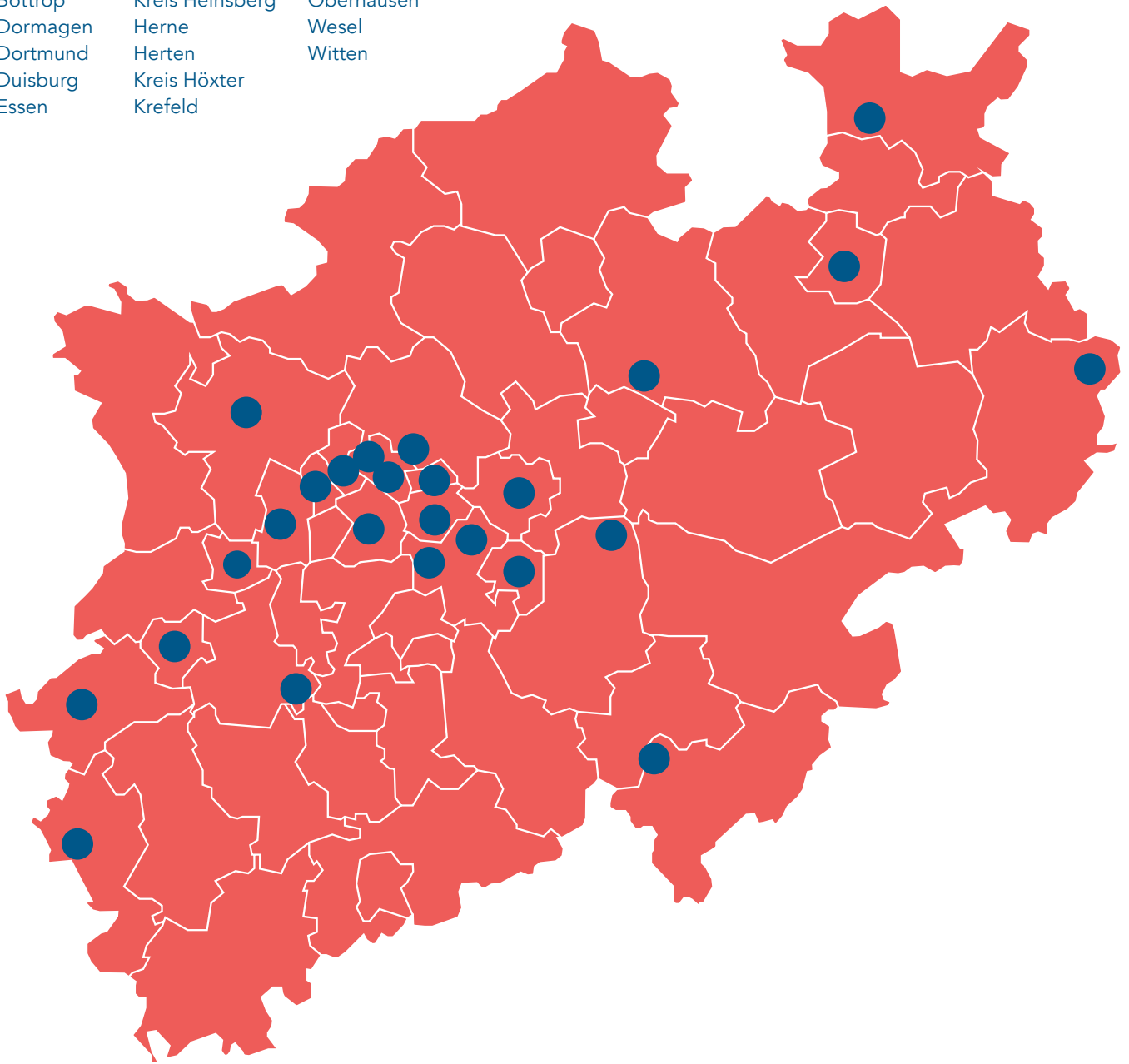
**Auridis**
Stiftung

REINHARD MOHN
STIFTUNG

WÜBBENSTIFTUNG

Die Initiativkommunen

Aachen	Gelsenkirchen	Kreuztal
Ahlen	Gladbeck	Lübbecke
Bielefeld	Hagen	Menden
Bochum	Hattingen	Mönchengladbach
Bottrop	Kreis Heinsberg	Oberhausen
Dormagen	Herne	Wesel
Dortmund	Herten	Witten
Duisburg	Kreis Höxter	
Essen	Krefeld	



www.familiengrundschulzentren-nrw.de

Die Initiative Familiengrundschulzentren NRW wird getragen von:

Auridis
Stiftung

WÜBBENSTIFTUNG